

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KULTUS

Mündliche Anfrage des Abgeordneten Thomas Mütze, Bündnis 90/DIE GRÜNEN

„Wie viel Personal wird für die Qualitätsagenturen an Berufsschulen als vierte Schulaufsichtsebene in Bayern zur Verfügung gestellt, welche Kosten entstehen dem Freistaat dadurch und wie sehen die bisherigen Erfahrungen bzw. Ergebnisse dieser Agenturen aus?“

Antwort:

An den beruflichen Schulen in Bayern gibt es keine Qualitätsagenturen. Die Bayerische Qualitätsagentur ist eine Abteilung des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB). Sie arbeitet schulartübergreifend und unabhängig von der Schulaufsicht. Der Qualitätsagentur kommt unter anderem eine wichtige Aufgabe bei der externen Evaluation der Schulen in Bayern zu. Die externe Evaluation der Schulen wird von Evaluationsteams durchgeführt. Die Organisation und Koordination dieser Evaluationsteams liegt in den Händen der jeweiligen Schulaufsicht (Regierung bzw. Ministerialbeauftragter), während die Qualitätsagentur für das Konzept und die fachlich-inhaltliche Betreuung der Teams verantwortlich ist.

Für den Bereich der beruflichen Schulen gibt es in Bayern pro MB-Bezirk der Fachoberschulen/Berufsoberschulen und pro Regierungsbezirk ein Evaluationsteam, also insgesamt 10 Evaluationsteams. Für jedes dieser Evaluationsteams werden jeweils 30 Anrechnungstunden gewährt. Dies entspricht insgesamt 12,15 Planstellenäquivalenten des höheren Dienstes.

Die Erfahrungen, die seit Durchführung der ersten Evaluationsbesuche an bayerischen Schulen gesammelt wurden, sind insgesamt positiv und unterstreichen die Wirksamkeit der externen Evaluation als Instrument der Qualitätsentwicklung. Die besuchten Schulen bewerten in ihren Rückmeldungen die objektive Analyse der Evaluatoren in der großen Mehrzahl als Gewinn bringend für die Verbesserung ihrer täglichen Unterrichts- und Erziehungsarbeit. Der Schulaufsicht hilft die externe Evaluation dabei, sich ein noch umfassenderes Bild von der Qualität ihrer Schulen zu machen als dies zuvor möglich war, und damit auch besser einschätzen zu können, wo Handlungsbedarf besteht und die Schulen besonderer Unterstützung bedürfen.

München, den 9. November 2006